



Der Einband eines Kirchenbuch aus dem Jahr 1605, der in einem Grab in Wandersleben gefunden wurde, soll jetzt restauriert werden. Pfarrer Bernd Kramer (links), der sich für den Beginn der Arbeiten stark macht. Foto rechts: Der Einband eines Kirchenbuch aus dem Jahr 1605, der in einem Grab in Wandersleben gefunden wurde, soll jetzt restauriert werden. Fotos: Igel

Fenster in die Vergangenheit

Seltene Zeitzeugen nachreformatorischer Adelsgeschichte aus Thüringen und Hessen sollen erhalten werden

Von Uwe-Iens Igel

WANDERSLEBEN. Als im Jahre 1896 die Kirche in Wandersleben umgebaut wurde, hat man auch die Gruft der Gräfin Elisabeth von Isenburg-Büdingen geöffnet. Beim Blick auf die Geborene von Gleichchen-Tonna (*22.10.1554/+19.7.1615) staunten die Menschen nicht schlecht, als sie in ihrem Grab auf seltene Funde aus der Zeit kurz vor dem 30-jährigen Krieg stießen.

„In der St. Petri-Kirche fand man damals den gut erhaltenen beschrifteten und mit Wappen versehenen Zinnsargdeckel sowie eine silberfliglerne Bucheinbandverzierung aus dem Jahr 1605 und ein mit Edelsteinen besetztes goldenes Armband“, erzählt Pfarrer Bernd Kramer, der bei seiner Amtseinführung den

wertvollen Schatz übergeben bekam. Seit 117 Jahren wird er Schatz von Pfarrer zu Pfarrer weitergegeben. „Und weil die wertvollen Stücke durch das lange Liegen, in einem bestens gesicherten Tresor an geheimem Ort, nicht beser werden, haben wir nun beschlossen, beginnend mit dem Bucheinband, den Schatz restaurieren zu lassen.“ Schon damals, in der zweiten Hälfte des 15. Jahrhunderts, sind Heiratverbindungen zwischen thüringischen und hessischen Adelshäusern bekannt – die gräflichen Familien Gleichchen-Tonna und Isenburg-Büdingen waren also seit dieser Zeit miteinander verwandt.

So ehelichte 1476 Graf Siegmund II. von Gleichchen Herr zu Tonna eine Elisabeth von Isenburg-Büdingen. Dies sind die Urgroßeltern der Elisabeth

von Isenburg-Büdingen geborene von Gleichchen, die in der Wanderslebener Kirche 1615 beigesetzt wurde. Gemeinsam mit ihrem Gemahl Heinrich von Isenburg-Büdingen (*13.9.1537/+31.5.1601), der sie nach dem Ableben seiner ersten Frau am 10. November 1572 ehelichte, residierte Elisabeth von Isenburg-Büdingen (*22.10.1554/+19.7.1615) auf der Ronneburg in der Wetterau. Noch heute befinden sich dort eine Bauintschrift, die auf Gräfin Elisabeth Bezug nimmt, sowie das Allianzwappen Isenburg-Gleichchen. Der Historiker F. Krügelstein berichtet: „...sie lebre und starb auf ihrem Witwensitz Ronneburg, wo sie zuerst von den Isenburgischen Erben viel Drangsal zu erleiden hatte. Sie liegt in Wandersleben begraben.“

Bis auf den silberfliglerne Bucheinband ist vom Rest des Gebetbuches nichts erhalten geblieben. Gemeinsam mit dem Armband ist es ein besonderes Dokument der Goldschmiedekunst um 1600. Vorder- und Rückseite des Gebetbucheinbandes beziehen sich auf den Halbbruder der Verstorbene, den Grafen Philipp Ernst von Gleichchen, Spiegeberg und Pyrmont, Herr zu Tonna (als Buchstabenfolge: PEGZGSVPHZT), und dessen Ehefrau Anna Agnes geborene Gräfin von Hohenlohe und Langenburg, Gräfin zu Gleichchen, Spiegeberg und Pyrmont, Frau zu Tonna (Buchstabenfolge: AAGVHVLGZGSVPFZT). Die entsprechenden Wappen sind in Silber und vergoldetem Silber gestaltet und zieren Vorder- und Rückseite

des Bucheinbandes. Mit Hilfe des Thüringer Landesamts für Denkmalpflege, der Gemeinde Drei Gleichen, der Kirchengemeinde und dem Förderverein, aber auch der Evangelischen Kirche Mitteldeutschland und vielen privaten Spendern, sollen die benötigten Mittel zusammengetragen werden. „Wir brauchen aber dringend noch weitere Sponsoren“, sagt Bernd Kramer und hofft, auf weitere freigiebige Geldgeber.

HILFE

Wer Spenden möchte, kann das bei der Kreissparkasse Gotha, Konto-Nr.: 3000 25 335 Bankleitzahl: 820 520 20 Kennwort: „Elisabeth“. Auf Wunsch können auch Spendenquittungen ausgestellt werden.